

20. internationales forum des jungen films berlin 1990

11

40. internationale
filmfestspiele berlin

SET ME FREE

Konzert für Berlin, 12. November 1989

Land Bundesrepublik Deutschland 1989
Produktion hit and run filmproduktion,
Reinhard Conny Konzack
Holger Senft (Berlin)

Buch, Regie Holger Senft

Kamera Hans-Jörg Reinert
Ulli Seifert
Dieter Hoffmann
Horst Kandler

Ton Alfons Steffens
Ekkehard Stoffregen

Schnitt Hans-Jürgen Busch
Christian Radke

Produktionsleitung,
Herstellungsleitung,
Produzenten Conny Konzack, Holger Senft

Musiktitel

Nina Hagen Es wird einmal ein
Wunder geschehen
Joe Cocker When The Night Comes
Udo Lindenberg Sonderzug aus Pankow
Straßenfieber

Mädchen aus Ost-Berlin
Silly Bataillon d'amour
Verlorene Kinder
Alles wird besser

Pankow Gut' Nacht
Gib mir'n Zeichen

M. Etheridge The Way I Do
Tote Hosen Hier kommt Alex
Liebeslied
1000 gute Gründe

Nina Hagen TV Glotzer
Where Is The Party
Ave Maria

Joe Cocker Up Where We Belong
Unchain My Heart
With A Little Help From My
Friends

Uraufführung 16. Februar 1990, Internationales
Forum des Jungen Films, Berlin

Format 35 mm (Blow-up), Farbe
Dolby-Stereo

Länge 80 Minuten

Verleih und Weltvertrieb Filmverlag der Autoren
Rambergstr. 5, 8000 München 40

Zu diesem Film

Am 9. November 1989 öffnete sich nach 28 Jahren die Mauer. Um 19 Uhr verkündete es das DDR-Fernsehen. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer um die Welt. Nach und nach machten sich die Ost-Berliner auf den Weg zur Grenze. Ab 22 Uhr waren dann die Ersten im Westen.

Freudentränen, Karnevalstimmung, ungläubiges Staunen. Die innerdeutsche Grenze in Berlin erlebte eine historische Nacht, und viele Tage und Nächte folgten.

Schon am nächsten Morgen planten Radioredakteure des SFB II mit professionellen Veranstaltern ein Rock-Konzert, um diesen Anlaß zu feiern.

Bereits am Samstag-Abend war alles perfekt. Etliche Musikgruppen aus Ost und West und internationale Stars aus dem Ausland waren auf dem Weg nach Berlin.

Am Sonntag um 13 Uhr stand die erste Band auf der Bühne der Deutschlandhalle. Nach und nach trafen immer mehr Musiker ein. Die Veranstalter konnten nicht alle auftreten lassen.

Etwa 50.000 Rockfans kamen bis Mitternacht zur Deutschlandhalle. Der SFB sowie alle anderen ARD-Hörfunkanstalten übertrugen die Veranstaltung live im Hörfunk. Die Berliner hängten ihre Radios aus den Fenstern. Das KONZERT FÜR BERLIN war so auch in den Straßen von Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland 12 Stunden lang im Radio zu hören.

Der Film spannt einen Bogen von der Nacht der Maueröffnung bis zur Neujahrsnacht mit dem Riesenspektakel am Brandenburger Tor.

Durch die Montage und die so neu geschaffenen Bild- und Textaussagen ist ein bewegendes Dokument entstanden. Nachdenkliche Gesichter, Ratlosigkeit im Supermarkt wechseln sich ab mit überwältigenden Szenen an der Mauer und in der City von Berlin.

Produktionsmitteilung

Gespräch mit Holger Senft

Frage: Du warst als Reporter des SFB am 12. November in der Deutschlandhalle. Handelt es sich bei dem Projekt also um eine Auftragsproduktion des Fernsehens?

Holger Senft: Am 10. November, dem Tag nach der Maueröffnung, wurde in den Redaktionsräumen des SFB (dem Jugendmagazin des SFB-Hörfunks) beschlossen, ein musikalisches event vorzubereiten, um auf dieses Ereignis einzugehen. Parallel dazu haben andere Leute in der Stadt etwas Ähnliches im Klassik-Bereich geplant. Die Kollegen vom Radio, die das Rockkonzert planten, hatten mit sehr großen Widerständen innerhalb und außerhalb des Hauses zu kämpfen. Zum Beispiel bei der Polizei, als es darum ging, den Reichstag als Veranstaltungsort zu bekommen. Die Behörden befürchteten, daß es bei einem solchen Konzert zu unkontrollierbaren Ausbrüchen kommen könnte, etwa zu einem Sturm auf die Mauer, und erteilten deshalb keine Genehmigung. Innerhalb von Stunden entschied man sich dann für die Deutschlandhalle, die von der AMK (Messegesellschaft) zur Verfügung gestellt wurde.

Der SFB konnte Organisator sein, aber nicht als Veranstalter auftreten, deshalb sind dann Conny Konzack und Vivi Eichelberg

als private Veranstalter eingestiegen. Beim SFB befürchtete man, daß unendlich viele Menschen kommen und der verhältnismäßig kleine Saal Deutschlandhalle nicht ausreichen würde, wenn man das Konzert offiziell ankündigte. Ich hatte als Abendschau-Reporter ständig Kontakt mit den Kollegen von SFB 2, und habe dann nach deren O.K. erst am 11. November abends als erster live im Fernsehen bekanntgegeben, daß das Konzert stattfindet. Am Sonntag um 14 Uhr ging es dann los. Man hatte in der Kürze der Zeit außerhalb der Halle keine Bildwand mehr aufbauen können, sondern nur Lautsprecher vor die Türen gestellt.

Frage: Wie war es überhaupt möglich, innerhalb von zwei Tagen ein international besetztes Konzert mit so vielen bekannten Musikern zustandezubringen? Haben die sich selbst gemeldet?
Senft: Dazu gibt es wunderschöne Geschichten. Zum Beispiel 'Pankow' aus der DDR. Weil man die Gruppe nicht telefonisch erreichen konnte, hat der SFB sie über den Sender eingeladen. Die haben die Einladung im SFBearbeitet und sind daraufhin gekommen. Die Kollegen haben in der ganzen Welt herumtelefoniert und auch Joe Cocker gefragt, und der sagte zu. Allerdings war er auf einer Tournee in Dänemark, in Aarhus, und es gab kein Geld, um ihn herzubringen. Zum Glück fand sich ein Sponsor, mit dessen Geld ein Flugzeug gechartert werden konnte. Eigentlich waren die Flugwege nach Berlin dicht. Über den Luftattaché mußte deshalb eine Landegenehmigung für den Flughafen Tempelhof erwirkt werden, damit Cocker mit seinen Musikern überhaupt landen konnte. Cocker trat dann schon sehr früh auf, weil er am selben Abend wieder zurück in Dänemark sein mußte, zu seinem regulären Auftritt. Er hatte schon vor drei Jahren in Dresden vor ungefähr 250.000 Leuten gesungen und schon lange ein Konzert an der Mauer machen wollen, weil ihn das Thema nicht losgelassen hatte.

Frage: Viele Leute in Deutschland haben das Konzert live am Radio mitverfolgt, und viele davon werden sich fragen, nach welchen Kriterien die Auswahl für den Film zustande gekommen ist. Einige prominente Mitwirkende wie Nena, BAP und Heinz Rudolf Kunze kommen überhaupt nicht vor.

Senft: Die Frage muß ich indirekt beantworten: Es stand für den SFB zur Auswahl, im Fernsehen das Klassik-Konzert aus der Philharmonie oder das Konzert aus der Deutschlandhalle live zu übertragen. Man hat sich aus mir unbekanntem Gründen gegen das Rockkonzert entschieden, das als weniger wichtig angesehen wurde. Von der Sendung 'Brennpunkt' und von der 'Abendschau' bin ich beauftragt worden, über die Veranstaltung zwei kurze Reportagen zu machen. Ich bin dorthin mit Kameramann Dieter Hoffmann gegangen, der schon 1961 den Bau der Mauer gefilmt hat. Von ihm stammt ein Bild, das um die Welt ging: der Vopo, der mit der Waffe in der Hand über den Stacheldraht springt. Dieter Hoffmann war in diesen Tagen emotionell stark berührt, denn mit der Öffnung der Mauer hat sich für ihn persönlich ein Kreis geschlossen.

Als wir gemeinsam gesehen haben, wie da die Leute hereinströmen und wie der erste Gig begann, da war uns klar: Das ist keine aktuelle Berichterstattung. Wir drehen, was wir können, und bleiben bis zum Ende - auch ohne Auftrag. Wir hatten genug Cassetten mit, trotzdem mußte ich zwischendurch immer wieder zum Sender fahren. Dort habe ich die Akkus aufgeladen und habe mit den Cuttern Beiträge für die aktuellen Sendungen geschnitten, während Dieter in der Deutschlandhalle mit dem Team weitergearbeitet hat. So hat er fast das ganze Konzert, soweit es überhaupt ging, allein von der Schulter gedreht (Beta-Cam). Nur bei einigen Songs konnten wir Material von den Kollegen der 'Tagesschau' verwenden. Alle Fernsichtteams, die in Berlin unterwegs waren, kamen nur auf einen Sprung für einige Aufnahmen in die Halle. Ich habe Dieter Hoffmann deshalb gesagt: Denke daran, daß wir alles nehmen, was du filmst. Mach' keine Schnittbilder, schwenke nicht wild im Raum herum, sondern verbinde jedes Bild. Mach' sinnvolle Sachen, die wir als Stück nehmen

können, sonst können wir sie überhaupt nicht verwenden. - Es war eine echte Reportagesituation.

Damit ist auch die Frage nach der Auswahl der Musiker beantwortet: Wir konnten nur das zeigen, was wir hatten. Und nachdem der Kameramann eine Dreiviertelstunde Nina Hagen mit dem Schulterstativ aufgenommen hatte, konnte er nicht gleich anschließend Kunze filmen.

Frage: Ihr habt aus der Situation noch das Beste gemacht. Aber ist es nicht ein Skandal, daß der SFB zwar für die klassische Musik, aber nicht für dieses Ereignis Aufnahmemöglichkeiten zur Verfügung gestellt hat? Schließlich war das Interesse ja groß.
Senft: Trotz der vielen Ereignisse in jenen Tagen wäre es möglich gewesen, einen Ü-Wagen an die Deutschlandhalle zu stellen. Es war eine klassische Fehleinschätzung, denn schon einen Tag später wurde von Rundfunkanstalten in aller Welt angefragt, wo denn das Konzert sei, warum das nicht übertragen werde. Daraufhin fragte man mich, was ich denn gedreht hätte, und ob man daraus mehr machen könnte. Daraufhin habe ich eine 45-minütige Reportage gemacht, mit Musiker-Interviews, die fünf Tage später im dritten Programm gesendet wurde und dann auch in der Schweiz, in Belgien, in Frankreich, in Spanien und in Jugoslawien lief.

Von SFB wird dieser Film immer noch unterschätzt. Man hat uns schließlich die Bilder verkauft und uns gegen eine Gewinnbeteiligung gestattet, das Archiv zu nutzen. Ich selber habe am 9. November nachts an der Mauer gedreht und wußte, weil ich die erste Sondersendung gemacht habe, welche Bilder die Kollegen gedreht haben. Auch in den folgenden Tagen war ich jede Nacht mit einem Team unterwegs.

Frage: Die Montage der aktuellen Bilder mit der Musik und den Songtexten folgt oft den Inhalten, manchmal erscheint sie aber auch offen assoziativ. Nach welchen Prinzipien hast du geschnitten?

Senft: Zum Teil bot sich die Art der Montage an. Wenn etwa Cocker 'With A Little Help' oder 'Set Me Free' singt, dann liegt es nahe, Menschen aus Ost und West zu zeigen, die gemeinsam etwas machen, an der Mauer herumspicken, sich freuen oder auch das Ganze gar nicht fassen können.

Frage: Der Film vermittelt den Eindruck, daß bei dir ein großes Stück Skepsis mitschwingt. Ist das richtig?

Senft: Der SFB hat eine Kassette herausgebracht - 'Ein Volk sprengt seine Mauern' - auf der wird nur gejubelt. Und dem möchte ich mich nicht anschließen.

Das Gespräch führte Arnold P. Bach im Januar 1990 in Berlin.

Biofilmographie

Holger Senft, geb. 1953 in Bremen, studierte in den 70er Jahren an der Hochschule der Künste in Berlin Kommunikation und Werbung (Abschluß: Diplom-Designer) und drehte zahlreiche Kurzfilme. Regieassistenzen bei Werbefilmproduktionen. Anschließend Lehrbeauftragter für 16mm-Film und Filmtheorie an der HdK. Doktorandenstudium Theaterwissenschaft und Publizistik der Freien Universität. Hospitant und Mitarbeit beim ZDF (*Kennzeichen D*). FFA-Förderung für ein Drehbuch. Gründung einer Design-Firma. Berichterstatte über Film, Architektur und Design für die 'Berliner Abendschau' (SFB-Fernsehen). Bereitet zur Zeit einen geförderten Kurzfilm vor, 'Wahre Liebe'.

1989 SET ME FREE

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)
Druck: graficpress